DSP Deutscher Städtebau Preis 2020

REGENSBURG

Jüdisches Gemeindezentrum mit Synagoge

JURY

Mit dem neuen Jüdischen Gemeindezentrum und der Synagoge ist ein hochkarätiger neuer Stadtbaustein entstanden.

Gefördert von

WÜSTENROT STIFTUNG

Der Deutsche Städtebaupreis 2020 wurde von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung ausgelobt und von der Wüstenrot Stiftung gefördert.

Bildnachweis: Stefan Effenhauser, Stadt Regensburg

DSP 2020 – Städtebaupreis
Auszeichnung

Regensburg
Jüdisches Gemeindezentrum mit Synagoge

Entwurfsverfasser/in
Staab Architekten, Berlin
in Zusammenarbeit mit
ERNST2 Architekten, Stuttgart (Bauleitung); Baumruck + Oswald, Straubing (Tragwerksplanung); Dr. Gollwitzer – Dr. Linse und Partner, München (Tragwerksplanung Holz-Dachschale); Levin Monsigny Landschaftsarchitekten, Berlin; Wamsler Rohloff Wirzmüller FreiRaumArchitekten, Regensburg; Winkels Behrens Pospich, Münster (Technische Ausrüstung); Melzl Planung, Pentling (Technische Ausrüstung); ASW Wolf + Partner Architekten, Regensburg (Brandschutz); ARUP, Berlin (Wärmeschutznachweis, Akustik); Licht Kunst Licht, Bonn (Lichtplanung); Tom Kristen, Weil (Kunst am Bau)
Bauherr/in
Jüdische Gemeinde Regensburg K.d.ö.R.

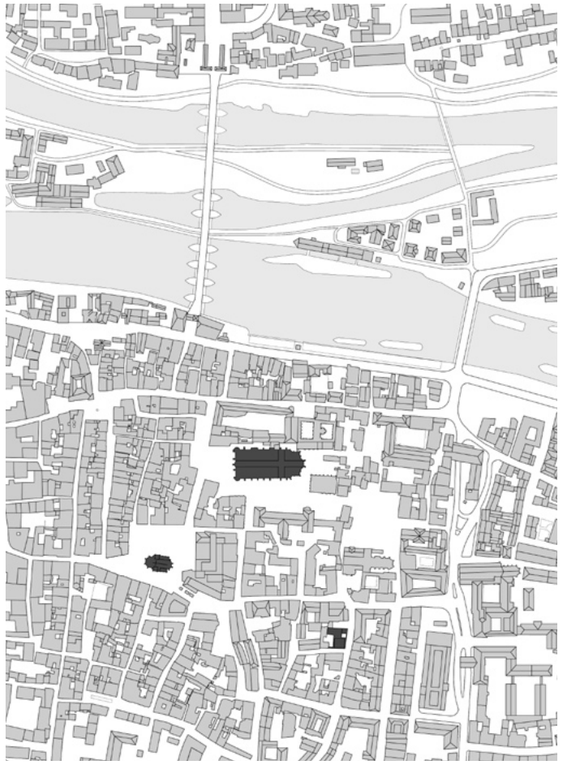
01 Dachlandschaft im historischen Kontext

Mit dem neuen Jüdischen Gemeindezentrum und der Synagoge ist ein hochkarätiger neuer Stadtbaustein im Herzen der 2006 zum UNESCO Welterbe ernannten Altstadt von Regensburg entstanden. In Verbindung mit dem historischen Gemeindehaus am ursprünglichen Standort, der 1938 zerstörten Synagoge, wurde ein neues Gemeindezentrum mit Bibliothek und dazugehöriger Synagoge als räumlich differenziertes Volumen in die bestehende Stadtstruktur eingepasst. Der öffentliche Raum wird mittels eines kleinen Eingangshofes und großzügiger Fensteröffnungen mit einbezogen und vermittelt so die Überzeugung der Jüdischen Gemeinde, Teil der Gesellschaft und des öffentlichen Lebens zu sein.

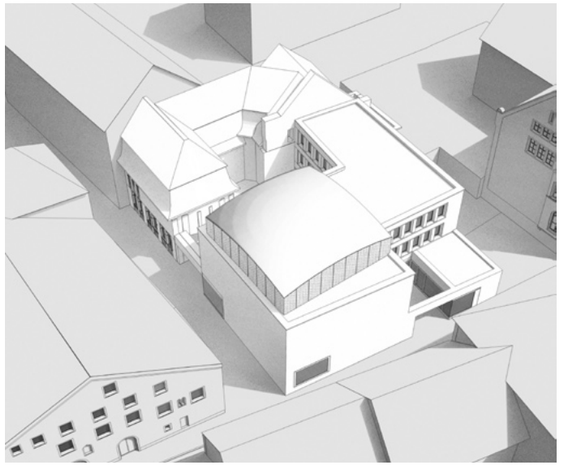
Die Entwicklung des Konzeptes vom Wettbewerb bis zur Realisierung wurde mit intensiver Beteiligung der Bürgerschaft, des Fördervereins Neue Regensburger Synagoge sowie durch das Engagement des Regensburger Stadtrates und der beiden christlichen Kirchen von Anfang an begleitet und finanziell unterstützt. Der Neubau von Staab Architekten versteht es meisterhaft, mit zeitgenössischer Architektursprache eine eigenständige Gestaltung für den anspruchsvollen Gebäudekomplex zu finden. Die Anordnung der Volumen mit Bezug zur Dachlandschaft der Regensburger Altstadt und das Einpassen der Kuppel der Synagoge an der Süd-Ost-Ecke des Grundstücks bewirken sowohl hinsichtlich der stadträumlichen Bezüge als auch in der inneren Stimmung des Sakralraumes ein Raumwunder, das bestaunt werden darf. Die Materialwahl aus stehend vermauerten Sichtziegeln hebt das Gebäude gestalterisch als kulturellen Sonderbau hervor, ohne mit dem existierenden Altbau, der raue Putzflächen aufweist, zu brechen. So entsteht ein Dialog zwischen alt und neu, der sich auch im Inneren fortsetzt. Das Projekt stellt einen beeindruckenden Beitrag zum Thema „Neues Bauen in historischer Umgebung“ dar. Es zeigt in herausragender Qualität, wie ausgehend vom räumlichen Kontext der Regensburger Altstadt und dem historischen Ort, auf dem schon die ehemalige Synagoge stand, ein moderner Entwurfsansatz hohe ästhetische Qualitäten entfalten und dabei gleichzeitig den vielfältigen Nutzeransprüchen gerecht werden kann. Die Entscheidung, sich der Kontinuität des Ortes zu stellen, den bestehenden Gemeindebau zu integrieren und damit auch die Geschichte der vergangenen Jahrzehnte lebendig zu halten, kann nur begrüßt werden. Hervorzuheben ist eine besonders engagierte und mutige Bauherrenschaft, die dieses Projekt mit großer Leidenschaft und Überzeugung verwirklicht hat.

Für die Stadt Regensburg darf es als ein Glücksfall gewertet werden, dass das sakrale Dreieck aus katholischem Dom, protestantischer Neupfarrkirche und Synagoge nach 80 Jahren wieder das religiöse Leben in der Regensburger Altstadt widerspiegelt. Dass dies in so klarer wie zeitlos eleganter Architektur und räumlicher Qualität geschieht, ist der zweite Glücksfall in der sich die offene Programmatik und Haltung der jüdischen Gemeinde spiegelt.

02 Luftbild

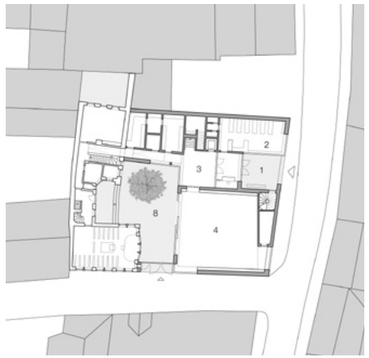


03 Lageplan, Sakrales Dreieck (Synagoge, Dom St. Peter, Neupfarrkirche)

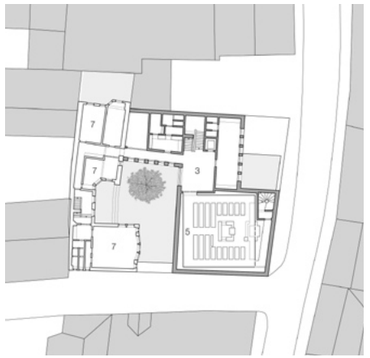


04 Vogelperspektive

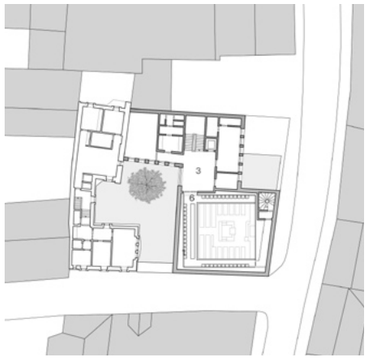
05 Eingangssituation, Am Brixener Hof



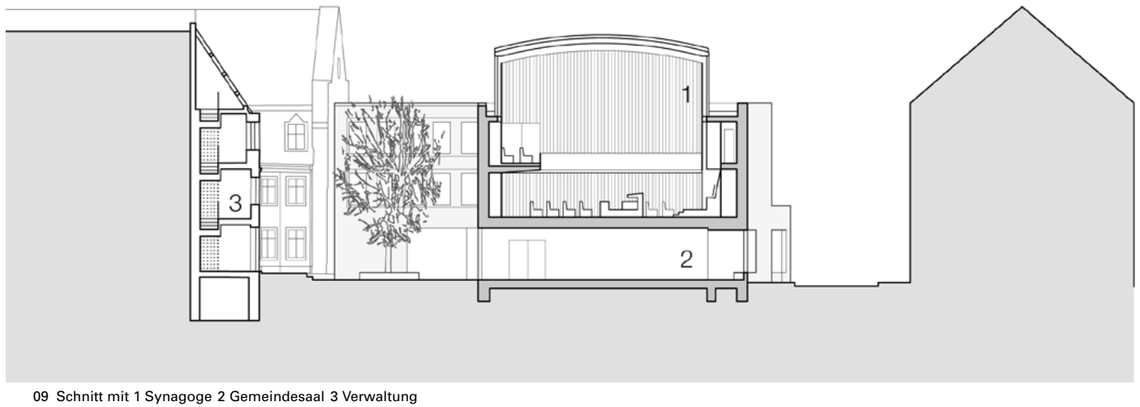
06 Grundriss EG



07 Grundriss 1. OG



08 Grundriss 2. OG



09 Schnitt mit 1 Synagoge 2 Gemeindesaal 3 Verwaltung

10 Eingangshof

11 Straßenraum Am Brixener Hof

12 Innenraum Synagoge

13 Innenraum Synagoge, Dach

Bildnachweis: 01, 05, 11–13 © Marcus Ebener; 02 © Stefan Effenhauser, Stadt Regensburg; 03–04, 06–09 © Staab Architekten; 10 © Zuzanna Kaluzna